

die der Auslieferung kommunistischer Angehöriger an die folgende Zucht Behalt. Näheres.

„Was ist Sozialfaschismus?“
Wenn die Partei dieser Politik von „Bolscheisten“ spricht, dann liegt das, wie wenn eine Hure von ihrer Unzucht erzählt.

Der „Kommunist“ erzählt bezüglich von „politischen Niederlagen“ anderer Parteien. Die Politik der deutschen Sozialdemokratie ist eine klandestine politische Niederlage, eine klandestine Demonstration ihres ohnmächtigen Anstrebens für die Kapitalistenklasse. In der Zeit der Umwälzung dieses klandestinen Anstrebens arbeiten wir im Namen und im Lebensinteresse des gesamten werktätigen Volkes!

Die Quelle des „Bolschblattes“

Herr Louis Dressler — Warum nennt ihn das „Bolschblatt“ nicht? — Weil es sich seiner schämt

Am Montag brachte das „Bolschblatt“ auf der ersten Seite in großer Unterdung einen Artikel, der von Verleumdungen und Beschimpfungen der KPD trug. Die KPD, die fortgesetzt an Einflüssen in den Kreisen verliert, musste durch den Eindruck dieses Artikels vor allen Dingen die politische Schärfe wieder ausmachen. Die sie bei ihrem Angriff auf den „Bolschblatt“ erlitten hat.

Die KPD hat sich durch den „Bolschblatt“ das es bei den Ausführenden eines obersten kommunistischen Funktionär verbande, und der Ausdrück, „Die KPD ein Misthaufen“, der die Uebergriffe zu dem „Bolschblatt“ Artikel abgab, sollte von einem kommunistischen Bestreiter stammen.

Wenn die „linken“ Sozialdemokraten in Zeit nicht etwas deutlicher geworden wären, dann würde man vielleicht nicht erfahren haben, wer der Verfasser der „Bolschblatt“-Artikel ist. Aber der Selber „Bolschblatt“ bringt ebenfalls auf der ersten Seite denselben Artikel, und das heißt es in der Einleitung folgendermaßen:

„Louis Dressler (früher in Leipzig, der langjährige kommunistische Funktionär und früherer Redakteur des halleschen „Kommunisten“) sendet uns folgende Darstellung der Zustände im mitteldeutschen Kommunismus.“

Was Louis Dressler ist der Vorgänger des „Bolschblattes“ und der gesamten sozialdemokratischen Presse, die das Geschickere nachdrückt. Und man erfährt auch den Namen des Bestreiter, der die KPD als einzigen „Misthaufen“ bezeichnet haben soll. Es ist der Herr Berge. Zum ist die Sache so, dass Louis Dressler aus der „Kommunisten“-Redaktion herausgeworfen wurde gerade zu der Zeit als Berge Bestreiter in Halle war. Offenbar hat er Louis Dressler sehr richtig als ein Stück Mist eingestuft, wobei wir nicht verheimlichen wollen, daß es noch unserer Meinung besser gemeint wäre, ihn damals (denn nicht nur aus der Redaktion des „Kommunisten“, sondern aus der KPD hinauszuwerfen und ihn in die Draufart nicht mehr einzulassen.

Wenn es noch weiterer Beweise bedürfte, wie dringend nötig es war, daß unter Verlog und die KPD der Produktivrunder den Auftrag zum Druck des „Kommunisten“ entzogen, dann hat Dressler einen solchen Beweis geliefert. Jeder Arbeiter muß einsehen, daß die Partei ihr Organ nicht von Subjekten wie Dressler und seine Freunde, deren Vorküchler es im Besonderen war, weiter herhalten lassen konnte.

Es wird uns mitgeteilt, daß Dressler mit seiner Schmeichelei den Nachweis dafür erbringen wollte, daß er die schärfste Seite der KPD-Rebelle besitzt, um irgendwas ein Gutfrüherpunkt zu erheben. Wir sind der Meinung, daß dieser Beweis ihm gegliedert ist. Und wir wünschen der KPD viel Glück.

Das „Bolschblatt“ scheint allerdings die Gesellschaft des Herrn Dressler nach seinen Kompromittierung zu finden. Warum sonst beschmeidet es seinen Namen?

Blutige Naziprotestation in Leipzig

Die Arbeiter beherrschten die Straße im roten Westen
(Eig. Meldung) Leipzig, 12. Februar.

Nachdem der am gestrigen Abend stattfindenden drei Versammlungen der KPD mit dem Thema: „Gegen den Verrat des Sozialismus“ kam es zu blutigen Zusammenstößen. Kommunistische, sozialdemokratische und revolutionäre Arbeiter, die in allen drei Versammlungen anwesend waren, verlangten eine Distinktion, die aber protokollarisch von den Referenten verweigert wurde. In den „Kleinplatz“-Kämpfen im Osten Leipzigs kam es bei dieser Gelegenheit zu einer Kollision zwischen Sozialisten, Sozialdemokraten und der Polizei. Die im Ost anwesenden SA und SS-Garde gingen mit Revolvern, Gummihälsen und Bereitschaftswaffen gegen die Arbeiter vor und als es ihnen nicht gelang, sie aus der Versammlung zu vertreiben, holten sie eine Bereitschaft der Schuppsoldat und ließen die Arbeiter aus dem Saal treiben.

Nach Beendigung dieser Versammlung kam es auf der Straße zu einem weiteren Zusammenstoß, wobei zwei Nationalsozialisten durch Schüsse verletzt wurden.

Im roten Westen Leipzigs beherrschten die Arbeiter die Straßen. Im „Kleinplatz“ wogten die Nazis nicht, die anwesenden sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter anzugreifen. Gleich nach Beendigung des Referats wurde die Versammlung geschlossen und SA und SS-Garde unter starker Polizeibewachung in die innere Stadt. Auf der Straße sammelten sich nicht als tausend Arbeiter und demonstrierten durch den roten Westen. Auf dem Karl-Heine-Platz fand eine Kundgebung statt, die mit dem Gelände endete; hier werden den roten Westen Leipzigs verteidigt!

Die drei Nazi-Versammlungen waren eine völlige politische Niederlage der braunen Mordpeil.

Frei-Polizei überfällt KPD-Sitzung

(Eig. Drahtm.) Gotha, 12. Februar.

Dienstagabend gegen 11 Uhr wurde in Gotha eine Funktionärssitzung der KPD, die sich mit dem Volksstreik gegen den Faschismus und den Betriebsratsstellen besaß, von einem ungeheuren Polizeiaufgebot überfallen. Die 20 Referenten und ein großes Kommando der Schuppsoldat riefen unter Führung des beständigsten Kommandos Freie in das Laugungsalat ein. Man warf im Restaurant in der Gasse Tische und Stühle um, um möglichst schnell in die Sitzungszimmer zu flüchten. Die ganze Umgebung war durch Schuppsoldat abgeriegelt. Es wurde eine lärmvolle Durchsuchung sämtlicher Anwesenden vorgenommen. Jeder beschriebene Zettel und Notizblock wurde beschlagnahmt. Die Aktion dauerte über eine Stunde. Das geschehene Material dürfte für die Polizei ohne jeden Wert sein. Entgegen der KPD-Meldung sind keine Verhaftungen vorgenommen worden.

Wach in Jena führte die Frei-Polizei eine solche Aktion in einer Mitglieder-Versammlung durch.

Hüttenarbeiter erklären Ruhrkapital den Rücken

Ein Schlag gegen die Lohnräuber von Ruhrort-Weidereich — Mehrheit gegen den Westvorschlag

(Eig. Drahtm.) Ruhrort-Weidereich, 12. Februar.

Gestern fand die Abstimmung über den Vorschlag des Stahlwerks, die tarifliche Löhne in den Hüttenbetrieben von Ruhrort-Weidereich um 20 Prozent zu senken, statt. Die Ergebnisse der Abstimmung sind:

Gegen den Westvorschlag 4300 Arbeiter, für den Westvorschlag 1235 Arbeiter; gegen den Westvorschlag 21 Angestellte, für den Westvorschlag 62 Angestellte. Das Ergebnis der Abstimmung unter den Arbeitern bedeutet eine Kriegserklärung an die Lohnräuber. Die Abstimmung zeigt den großen Kampfsinn der Metallarbeiter an der Ruhr. Es ist bemerkenswert die Aufgabe der Westvorstellung, dieses Willens, der in allen Hüttenbetrieben vorhanden ist, in die Tat umzusetzen und den Gegenschlag zu führen.

Neue Massenentlassungen im Bergbau

(RSD) Deutscher, 11. Februar.

Wie man hört, sollen am 1. März alle hiesigen Gruben stillgelegt werden bis auf zwei, und zwar die Grube „Marie“ und die Grube „von Wolf“.

Neue Massenentlassungen im Bergbau. Die Gruben „Marie“ und „von Wolf“ sind die einzigen Gruben, die noch im Betrieb sind. Die anderen Gruben sind bereits stillgelegt. Die Arbeiter sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Trotz Lügen und Verleumdungen:

Die Massen kämpfen für roten Konium

Sogar die bürgerliche Presse gibt den schändlichen Verrat an der Mitgliedschaft des RSD geltend der sozialfaschistischen GEB-Bürokratie zu

Halle, den 11. Februar.

Das von der Vermittlung des RSD Halle beantragte gerichtliche Vergleichsverfahren hat natürlich in der ganzen Presse eine Schlammschlacht von Lügen und Verleumdungen über die unter oppositioneller Leitung stehenden Koniumvereine im allgemeinen und über den RSD im besonderen ausgelöst. Die Organisations des RSDs an den 22000 Mitgliedern des RSD, die sozialfaschistische Bürokratie und ihre Helfershelfer aus dem Renegatenlager, die mit allen Mitteln auf den Zusammenbruch, auf den Konkurs des Unternehmens hinarbeiten, stehen damit von ihren Schandtaten gelehrt zu können. Die dokumentarisch belegbaren Tatsachen, die einwandfrei beweisen, wie die sozialfaschistische Bürokratie gearbeitet hat, um planmäßig den Konkurs des RSD herbeizuführen, werden einfach auf den Kopf gestellt und ins Gegenteil umzuwandeln versucht.

In dieser Front der Gegner befinden sich natürlich auch die Nazis, deren Organ „Der Angriff“ am 4. Februar meldete:

„Die Koniumvereine Halle und Merseburg sind mit Millionenbesitz in Konkurs gegangen. Rote Mitherrschschaft im eigenen Hause.“

Die Quelle für diese Lügengebilde war die sozialfaschistische Presse, die im ganzen Reich unter der Ueberaufsicht „Der große kommunistische Verrat“ einen Artikel veröffentlichte, in dem es hieß:

„Jetzt ist das von der halleschen sozialfaschistischen Arbeiterführung in 40jähriger mühsamer Arbeit aufgebauter Wert eines aufzunehmenden, Laute und armen Weiten hat man um ihre mühsam abgegangenen Sparargeldern gebracht.“

Zum Schluß der von Gemeinheitsstrebenden Epistel wird an den Staatsanwalt appelliert, der sich vor allem damit beschäftigen sollte, was das Kapital des Koniumvertrages eigentlich hineingekommen ist.

Einen derartigen Ton wagen jene sozialdemokratischen Presse-Kapitel, die in der Verteidigung ihrer

Goebbels Mordhänden überfallen Kampfbund-Verammlung

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Februar.

Gestern Abend sollte im Stadthilfshaus in Berlin eine Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus stattfinden. Nach 10.30 Uhr, als noch wenige Arbeiter im Saal anwesend waren, drangen etwa 400 aus ganz Berlin zusammengeworfene SA-Führer in die Versammlung ein. Durch das Einbringen der Nazis, die auch in den ganzen umliegenden Straßen schwarze demokratische Mordhelfer aufgestellt hatten, konnten die Arbeiter nicht mehr in den Saal kommen. Im Saal führten die Nazis die Wägen und gestochen die Tische und Stühle.

Die Polizei ermahnte sich als vollkommen Bundesbesitzer der Mordhelfer und wollte sogar verlegte Mordhelfer hindern, den Saal zu verlassen. Als auf die Stunde von dem faschistenüberfall polizeiliche Beamten herbeigekommen, wurden sie in den anliegenden Straßen von Goebbels Mordhänden mit Schlägen und Knüttelwerkzeugen überfallen.

Die Polizei bedarf nicht den Mord der Nazis. Die „rote Rasse“ schreibt dazu: Wir sagen ganz offen, es ist eine Schmach für das rote Berlin, daß ein solcher Überfall glücken konnte. Und wenn sich diese freche faschistische Provokation in keinem Arbeiterbezirk ausgeht, muß sie der Anlaß sein zu verdächtigster Selbstkritik für die kommunistische Partei und die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Wir müssen und werden dafür sorgen, daß sich ein solcher Vorfälle in roten Berlin niemals wiederholen kann. Wir werden natürlich für alle Veranstaltungen der revolutionären Arbeiterklasse die Sicherung schaffen, daß die Bolschewiken, sollten sie je noch einen solchen Überfall wagen, im wahlsten Sinne des Wortes zu Ruinen getrieben werden.“

Der Bergarbeiter sagt, daß die Gewerkschaften, die in den Hüttenbetrieben tätig sind, den Dungenfeldern, die auch ein Streik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau der deutschen Industrie, des Ruhrort-Weidereich, eine wichtige Rolle spielen. Die Arbeiter sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Jungarbeiterinnen kämpfen um Führung der RSD

In Neuh (Sachsen) sind 50 Jungarbeiterinnen in der RSD (Papierbranche) in den Streik getreten. Die Arbeiterinnen, die täglich 2 bis 3.50 Mark verdienen, fordern die Führung der RSD. Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Behörden scheinen sich nicht. Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

Die Arbeiterinnen sind sehr empört über diese Entlassungen. Sie fordern die Regierung auf, diese Entlassungen zu verhindern.

15 Prozent Lohnabzug in Koniumverein

Im Preussischen Koniumverein, der am 22. Februar in der Führung der RSD, wurden die Arbeiterinnen, die täglich 2 bis 3.50 Mark verdienen, um 15 Prozent gekürzt.

Loeders Abrechnung mit den Youngparteien

Die Nationalsozialisten als Young-Partei am Pranger — Sie schützten vor ihrer ernennten Entlassung — Scharie Abrechnung mit der Kriegsrüstungspolitik des Zentrums und der SPD. — Nur der Weltsozialismus bringt Arbeit, Brot und Frieden!

Die Kommunisten warnen die deutschen Arbeiter, sich durch die Abrechnung der Nationalsozialisten darüber täuschen zu lassen, dass es sich um die Grundfragen der deutschen Außenpolitik mit einer Einwirkung von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten handelt. ...

profert auf, diesem System endlich den verdienten Todesstoß zu versetzen. (Lebhafte Beifall und Händelklatschen bei den Komm.)

Mit einer anderen Führung werden am 23. Februar Millionen Erwerbslose in allen Ländern der Welt anmarschieren, um gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus zu demonstrieren. (Stürmische Zustimmung bei den Komm.)

Die Verschärfung der wirtschaftlichen Lage hat naturgemäß auch zu einer außerordentlichen Verschärfung der imperialistischen Gegensätze geführt. ...

Die Zentrumspaffen der Rüstungsindustrie

Wenn der Abgeordnete Raas als der Sprecher der maßgebenden Regierungspartei gelten wiederum von der notwendigen Vollerzeugung gelassen hat, so ist es für uns klar, daß die deutsche Regierung sich nur am Vollerzeugen beteiligt. ...

lands in der Landesverteidigung erfolgen muß. (Abg. Dr. Raas rufft: „Durch Abklärung der anderen primär!“)

Abg. Herr Raas, es ist gut, daß Sie mit diesen Zwischenruf machen, denn in dem Buch dieses Parteivorstandes Hagemann wird fälschlich und klar erklärt:

„Die Abklärung der anderen ist völlig ausgeschlossen, also bleibt nichts anderes übrig, als die deutsche Aufklärung.“ (Lebhaftes Hört! Hört! h. d. Komm.)

Gieb auf Gieb den Nazis

Die Nationalsozialisten haben sich in ihrer Erklärung zum Reichstag vom 14. September einmütig als die Feinde der Demokratie hingestellt. Wie sieht es damit? Hitler erklärte in seinem letzten Artikel in der „Heimat-Welt“ wörtlich:

„Man hat gesehen, in wie wenigen Stunden die Massen aller Länder durch eine handvoll tendenziöser Verlogenheiten und eine handvoll Kriegserben aufgehört wurden. ...“ (Hört! Hört! und sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Sie wissen doch die anderen kapitalistischen Mächte nicht ein Gewehr abzulegen. Zu allem Überflus erklärt Hagemann auch noch der Sozialdemokrat Stämpfer nach dem Bericht des „Vorwärts“ wörtlich:

„In der Weltlagefrage sind wir im Prinzip mit der deutschen Regierung durchaus eins, volle Gleichberechtigung für das deutsche Volk zu fordern. ...“ (Hört! Hört! und stürmische Zustimmung bei den Kommunisten.)

Was seit Jahren in Geis geipelt wird, ist in der Tat eine schlaue Komödie, an der sich die deutsche Bourgeoisie ebenfalls beteiligt. Herr Curtius hat auch schon seinen Ton geändert. Was heißt das, wenn er bemerkt: „Was von Sicherheit und „Kultur“ gesagt ist“ für Deutschland verlangt, daß die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen? ...

„In der Weltlagefrage sind wir im Prinzip mit der deutschen Regierung durchaus eins, volle Gleichberechtigung für das deutsche Volk zu fordern. ...“ (Hört! Hört! und stürmische Zustimmung bei den Kommunisten.)

„Trotz, so wie te Souveränität und Kennen der Aufklärung der französischen Imperialismus betreiben und wie Macdonald und Chamberlain die Aufklärung der deutschen Sozialdemokraten betreiben, so sind seit Jahren die deutschen Sozialdemokraten die besten Schüler der bürgerlichen Imperialisten und Kriegspolitiker. In Deutschland ist legal und illegal für die Arbeiter gearbeitet. ...“

Am 18. Dezember brachten die deutschen Regierungsparteien in im Hausparlament einen Antrag ein, in dem es heißt, daß von deutscher Seite die Gleichstellung mit seinen Nachbarstaaten in bezug auf Gleichstellung Deutsch-

„Paneuropäische“ Kriegspolizei gegen U.S.S.R.

Im Mittelpunkt der europäischen Politik steht oder nicht nur die Frage der Verschärfung des Gegensatzes zwischen den kapitalistischen Staaten, sondern auch die Zuspitzung der Beziehungen der kapitalistischen Mächte zu der Sowjetunion. ...

der politischen Politik vorbereitete. Wörtlich heißt es in dieser Hinsicht:

„Wissenschaftler wünscht sich für die Welt eine Paneuropäische Kriegspolizei gegen die Sowjetunion. ...“

Die Bourgeoisie der ganzen Erde sträubt heute die wirtschaftliche Konkurrenz der sozialistischen Produktion in der Sowjetunion.

Der Fünfjahresplan, der trotz aller Schwächen und Verleumdungen von den russischen Arbeitern und Bauern nicht in 5, sondern in 4 Jahren, und in den entscheidenden Industrien in 3 Jahren durchgeführt wird, zeigt die gewaltige Überlegenheit einer sozialistischen Planwirtschaft gegenüber der kapitalistischen Weltwirtschaft. (Sehr wahr! und lebhafter Beifall bei den Komm.)

Eine solche Werbung aus Warschau bringt ein anderes Blatt zum Vorschein:

„Es ist nicht zu leugnen, daß leider auch in Berlin im Imperialismus die Welt als im Reichswehrministerium einige allzu viele Plänkler finden, die solchen Dingen nachgehen.“

Vor einigen Wochen schrieb die „Kölnische Zeitung“ den lapidaren Satz:

„Gelingt dieser Fünfjahresplan Stalins, dann wehe Europa!“

Stürmische Hört! Hört! bei den Kommunisten! Wir zweifeln nicht daran, daß die deutsche Bourgeoisie mit Hilfe der SPD, und mit aktiver Unterstützung der Nazis bereit ist, in die Kriegspolizei gegen die Sowjetunion einzuschwenken.

Nein, dann nicht wehe Europa, sondern dann wehe dem kapitalistischen Europa. (Beifall und Händelklatschen bei den Komm.)

Das Feuer, das sie hier anzünden, wird sie selber verbrennen und vernichten. (Lebhafte, anhaltende Beifall bei den Kommunisten.)

Systematisch wird zum Krieg gegen die Sowjetunion geführt. Das währende französische „Diktum“ lautet: „Die russische Wunde im Selbstvertrauen muß ausgeglichen werden.“ (Hört, hört! h. d. Komm.)

Das Feuer, das sie hier anzünden, wird sie selber verbrennen und vernichten. (Lebhafte, anhaltende Beifall bei den Kommunisten.)

Das ist auch die Bedingung, für die Verschärfung der französischen Antifeinde auf Deutschland gemeint. (Stürmische Zustimmung bei den Komm.)

Die arbeitenden Massen Europas werden die Pläne der Imperialisten aufzuheben machen. (Erneute lebhafteste Zustimmung bei den Kommunisten.)

„Man kann von der Bildung eines in sich selbst gestützten europäischen Blocks die Zukunft Europas abhängig machen. Vor diesem Block würde die Atomkraft in Moskau dahinschmelzen.“ (Lachen und Hört, Hört! h. d. Komm.)

Die Nationalsozialisten mit ihrer Demagogie sind ein vorübergehendes Erscheinung. Wir Kommunisten aber, geküßt auf unsere sozialistische Weltanschauung und auf das gigantische Beispiel der Sowjetunion, des Landes, wo bereits der Sozialismus verwirklicht wird, wir sind die Partei der Zukunft. Wir machen der kapitalistischen Barbarei für immer ein Ende und die Bahn frei für ein Europa und eine Welt ohne Hunger und ohne Arbeit.

„Trotz, so wie te Souveränität und Kennen der Aufklärung der französischen Imperialismus betreiben und wie Macdonald und Chamberlain die Aufklärung der deutschen Sozialdemokraten betreiben, so sind seit Jahren die deutschen Sozialdemokraten die besten Schüler der bürgerlichen Imperialisten und Kriegspolitiker. ...“

70 000 englische Arbeiter vor dem Streik

70 000 englische Arbeiter vor dem Streik. Am 11. Februar, die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen in der berühmten Fabrik von Englands haben zu einer scharfen Gegenüberstellung geführt. ...

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

In Mexiko City hat die Polizei öffentlich bekannt gemacht, daß die Sozialisten auf kommunistische Arbeit und zwar bezüglich die Befolgung für die Verhaftung eines Kommunisten des Polos. Für einen Führer der Arbeiterbewegung ist die Polizei logar bereit, 1000 Polos zu bezahlen.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.

Der Bankrott der SPD-Politik

Wenn wir die Lage kurz betrachten, so haben wir allen Anzeichen dafür, daß die Sozialdemokraten zu betrogen, was sie ihren Abhängigen in den letzten Jahren, auf Betrug der Welt, auf Vollerzeugung, auf Verschleissung und Verwahrlosung der Weltwirtschaft geworden ist.

Der Bankrott ist daraus geworden: Minderer Bankrott der Weltwirtschaft. Eine Krise des kapitalistischen Weltmarktes von zu begrenzten Zielen. ...

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

„Die Frage Verifikation der Volkswirtschaft stellt sich als eines der größten Probleme der Weltgeschichte dar, das nur durch das Schmelzen werden kann.“

Lebens- und Arbeitszeit der R.G.O.

rote Betriebsrat mahnt: Leuna-Arbeiter, rüstet zum Kampf!

Der Leuna-Betriebsrat mahnt die Leuna-Arbeiter zum Kampf auf. Der rote Betriebsrat ist in beiden Rauten. Das politische Handeln des Betriebsrates ist ein gemeinsames. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Entlastet größte Mitteltätigkeit zur Massenmobilisierung!

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen. Die Leuna-Arbeiter sind zum Kampf aufgerufen.

und die Kollegen, die überflüssig geworden sind, werden jetzt noch in den Betrieben gehalten. Ein Streik ist nicht durchführbar. Es ist mir bitter, ihnen das zu schreiben. Aber Kämpfe sind zu befürchten, weil die Prinzipale ausbeutern, überlächerliche Schmeicheleien zu jagen. Wir können Streiks nicht halten, da das Geld fast befristet und das Material verriegelt wird.

Die Opposition verlangt den Streik auch bei einer Verbindlichkeitsklärung. Dieser Antrag wurde von den parteiorganisatorischen SED-Delegierten abgelehnt, die in der Generalversammlung die Mehrheit haben. Die Erklärung Brauns zeigt aber allen Buchdrucker zur Genüge, was die Parteiführung will. Wenn die Delegierten der Buchdrucker den Lohnabbau abnehmen wollen, so müssen sie selbständig handeln und zur Waage des Streiks greifen. Wenn die Belegschaften eifrig zusammenhalten, werden auch die betriebliche Streiks zu Siegen führen, was sich in letzter Zeit mehrfach gezeigt hat. Buchdrucker, streift gegen jeden Wagnis Lohnabbau!

Sieg der RGD

Zischhausen, 10. Februar. (Eig. Drahtf.) Bei den Betriebsratswahlen auf den Gütern Caplau und Polheim wurden die zu einem glänzenden Sieg der RGD, denn es wurden nur rote Betriebsräte gewählt.

Im Kohlenkampf verschüttet

Am Freitagabend des Braunkohlen-Abbaues „Zum Fortschritt“ in Weitzing wurde der Steuerwart Stich aus Kanna durch hereinbrechende Sandmassen verschüttet. Erst nach 24stündiger Bergungsarbeit konnte die Leiche des beinahe wertlosen Opfers kaputttauglich zur Bestattung geborgen werden.

Buchdrucker-Bürokratie fordert Unterwerfung unter den Lohnraub-Schiedspruch

Ihre formelle „Ablehnung“ des Lohnraubschiedspruches hindert die Buchdruckerbürokratie nicht, von den Buchdruckern die Unterwerfung unter diesen Schiedspruch zu fordern. Das setzte sich am 6. Februar. Dort erklärte der Gauvorsitzende Braum: „Wir können keinen Streik finanzieren, denn die Kosten kämen zu hoch.“ Die Zeitungen haben an Auflage verloren. Es ist sogar eine Verzögerung der Arbeitseinstellung eingeleitet worden.

Ausscheiden! Betriebsrätewahlen beachten! Achtung! Praktische Anweisungen!

Zu den bereits herausgegebenen Anweisungen sind nachstehende besonders zu beachten. Mehrere Betriebsratswahlen, die bereits in verschiedenen Betrieben stattgefunden haben, zeigen deutlich, daß das Unternehmertum, verbunden mit der gewerkschaftsbürokratischen ihren Schächern in den Betrieben, alle nur erdenklichen Methoden und Klugheiten anwenden, um die roten Einheitslisten unzulässig zu machen. Damit glauben sie, den Vorzweck der RGD zu hindern. Diesen Tadeln muß die große Arbeiterklasse gewandt werden, um die vorgenannten Wähler und Wahlbegehren der Reformisten zu verhindern.

Wo sind Betriebsräte zu wählen?
In allen Betrieben, die in der Regel mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigen. (Siehe Paragraph 1, Betriebsrätegesetz.)
In Betrieben, die weniger als 20, aber mindestens 5 Wahlberechtigte beschäftigen, von denen mindestens 3 wählbar sind, ist für jede Arbeitnehmergruppe (Arbeiter und Angestellte) je ein Betriebsratsmann zu wählen. (Siehe Paragraph 2 Absatz 1, BStG.)

Wer kann zum Arbeiterrat bzw. zum Betriebsrat gewählt werden?
1. Wähler sind alle 24 Jahre alten Reichsangehörige, Männer und Frauen, die bereits 3 Jahre in dem betreffenden Betriebszuge, wo sie gewählt werden, gearbeitet haben und 6 Monate im Betrieb beschäftigt sind.
2. Befehl der Betrieb oder das Unternehmen weniger als 6 Monate, so genügt die Betriebszugehörigkeit, wenn der Arbeitnehmer seit der Gründung des Betriebes darin beschäftigt wird.
3. Von der sechsmonatigen Betriebszugehörigkeit ist bei den vorübergehend beschäftigten Arbeitern abzusehen, in solchen Betrieben, die ihre Arbeitnehmer oder einen Teil derselben regelmäßig nur einen Teil des Jahres beschäftigen.
4. Schwerebeschädigte, die infolge ihrer Verletzung einen neuen Beruf haben erlernen müssen, brauchen nicht 3 Jahre in dem Gewerbegebiet sein, sondern können nach sechsmonatiger Tätigkeit im Betriebe gewählt werden.
5. Sind im Betriebe nicht genügend Arbeiter vorhanden, die nicht die sechsmonatige Betriebs- oder dreijährige Betriebszugehörigkeit haben, kann von dem einen oder anderen, oder auch von beiden abgesehen werden.

Wer ist wahlberechtigt?
Wahlberechtigt, d. h. wählen kann jeder im Betrieb beschäftigte Arbeiter und Arbeiterin, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und am 1. August 18 Jahre alt sind. Die Reichsangehörigkeit ist hierzu nicht erforderlich.

Wieviel Betriebsräte sind zu wählen?
In Betrieben von
20 bis 49 Arbeitnehmern 3 Betriebsräte
50 „ „ 9 „ „
100 „ 19 „ „
200 „ 39 „ „
400 „ 59 „ „
600 „ 79 „ „
800 „ 99 „ „
1.000 „ 119 „ „
1.500 „ 139 „ „
2.000 „ 159 „ „
2.500 „ 179 „ „
3.000 „ 199 „ „
3.500 „ 219 „ „
4.000 „ 239 „ „
4.500 „ 259 „ „
5.000 „ 279 „ „
5.500 „ 299 „ „
6.000 „ 319 „ „
7.000 „ 339 „ „
8.000 „ 359 „ „
9.000 „ 379 „ „
10.000 „ 399 „ „
11.000 „ 419 „ „
12.000 „ 439 „ „
13.000 „ 459 „ „
14.000 „ 479 „ „
15.000 und mehr „ 49 „ „

Die Höchstzahl der Mitglieder zum Betriebsrat beträgt also 30 (Paragraph 15, BStG).

Wer trägt die Lasten bei den Betriebsratswahlen?
Zu den erforderlichen, durch den Unternehmer zu tragenden Lasten gehören: Bereinigung des Wahllokales, Anfertigung der Urlisten, die Anfertigung der Wahlordnung, der Wahlplakate, der Wahlumschläge und der Stimmzettel, (Wahlurne).

Stimmzettel nach dem Betriebsratsgesetz die Herstellung von Stimmzetteln durch den Unternehmer. Die Kandidaten der roten Einheitslisten (R.G.O. Funktionäre) müssen sich zeitig um die Anfertigung der Stimmzettel kümmern. Möglichenfalls muß die RGD die Herstellung der Stimmzettel selbst vornehmen, da in der Praxis viele Fälle bekannt sind, wo bei Stimmabgabe keine Stimmzettel der roten Einheitslisten vorhanden waren und die gegnerische Liste als gewählt galt.

Diese Liste im Betriebsratsgesetz benutzen reformistische Wahlvorstände und der Unternehmer dazu, die RGD zu isolieren, und durch Unkenntnis dieser Bestimmungen von der Wahl auszuschalten.

Wahlstimmzettel 9 mal 12
Liste Nr.
Kennwort: Rote Einheitsliste
1.
2.
3.

Die Größe der Stimmzettel ist zwar nicht vorgeschrieben, doch schlagen wir vor, daß überall dort, wo die RGD Stimmzettel herstellen lassen muß, obige Größe eingehalten wird. Den Stimmzettel erhält der Wähler am Wahltag im Wahllokal und gibt denselben in einem Kuvert, das er ebenfalls im Wahllokal erhält, an den Wahlvorstand ab.

Ein Kreuz \times oder ein anderes Zeichen, wie bei Parlasmentarischen, dürfte die Stimmzettel nicht enthalten. Außerdem muß die RGD am Tage der Wahl überall dort, wo die roten Einheitslisten im Betriebe sind, für die roten Listen rege Propaganda treiben und Stimmzettel für die roten Einheitslisten verteilen lassen. Auf dem Stimmzettel sollen, wie nachstehendes Muster zeigt, nur die Namen der drei Spitzenkandidaten darauf stehen.

Wahlumschreiben
Der von dem Betriebsrat hergestellten vier Wahlen vor Ablauf der Wahlzeit zu wählende Wahlvorstand hat wenigstens zwei Stattdessen der Wahl ein Wahlumschreiben zu erstellen. In denselben muß der Belegschaft mitgeteilt werden:

1. Wo und wann liegen die Wahlurnen zur Einsicht der Wähler aus?
2. Wieviel Betriebsrats- und Ergänzungsglieder zu wählen sind?
3. Aufforderung zur Einreichung von Vorschlagslisten, bis zu welcher Zeit, wann, wo und an wen dieselben einzureichen sind.
4. Wann und wo die Vorschlagslisten zur Einsicht der Wähler ausliegen.
5. Wann und wo die Stimmabgabe erfolgt.

Die Termine im Wahlumschreiben sind genauestens zu beachten und eine Abschrift des Wahlumschreibens an Otto Schäfer, Bezirkskomitee der RGD Halle a. d. Saale, Pflanzhof 2, zu senden.

Achtung, Steinseher, Hammer und Hilfsarbeiter, Zählische Halle!

Am Samstag, dem 14. Februar, 15 Uhr, findet im Volkspark eine öffentliche Versammlung statt, mit der Tagesordnung: 1. Einberufung im Zeichenbau. 2. Unter Ausnutzung der Wollpreise prüfen die Unternehmer durch Ermannung von Kommissariatsmitgliedern die Höhe der Löhne um 21 Pf. pro Stunde zu senken. Die Versammlung soll zum Kampf Stellung nehmen. Jeder hat die Verpflichtung, die Versammlung zu publizieren. Vorstand der ausgeschlossenen Steinseher.

